

Bern, den 24. Oktober 1975

Pw/MS TSL, 870.AVA.Notiz für Herrn Bundesrat B r u g g e rBesuch von Herrn Miroslav MOC, Botschafter der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (CSSR).I. Wirtschaftliche Lage CSSR

Als hochindustrialisiertes Land ist die Tschechoslowakei von der Rezession mehr als die anderen Oststaaten betroffen. Es stellt sich die Frage, ob die für die gesamte Fünfjahresplanperiode (1971-1975) vorgesehene Zuwachsrate von 34-36% erreicht werden kann; bis Ende 1974 wurden nur 28% erzielt.

Die schwierige wirtschaftliche Lage hat der Sekretär der kommunistischen Partei, ~~und~~ Präsidiumsmitglied, Kempny, in einer kürzlich gehaltenen Rede implizit anerkannt: um kompetitiv zu bleiben, müssten die einheimischen Industrien modernisiert und die Produktion rationalisiert werden. Man schliesst daraus, dass die Beschaffung von modernen industriellen Ausrüstungen eines der Hauptziele des nächsten Fünfjahresplanes sein könnte.

Bei der Uebergabe des Begleubigungsschreibens von Botschafter Grandjean (Februar 1975) teilte ihm der Ministerpräsident, Strougal, mit, dass sein Land sich in vollem Industrialisierungsschwung befinde und in diesem Bestreben auf die Schweiz zähle.

II. Aussenhandel

Die Zuwachsrate der tschechoslowakischen Aussenhandelsumsätze im Jahr 1974 hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt (22,2%); das Wachstum der Importe (22,8%) lag leicht über dem der Exporte (21,8%). Die Handelsbilanz wies dabei einen deutlichen Passivsaldo aus: 1,04 mrd Kés (1 Fr. = 2 Kronen).

Nach Ländergruppen, verteilte sich der Aussenhandel wie folgt (in mrd Kés):

Ländergruppe	1974	Zunahme 1974/1973 in %	Anteil 1974 in %
Soz. Länder	56,6	14,7	65,1
davon RGW	52,1	12,4	60,0
W. Industrieländer	22,9	36,3	26,3
davon EWG	13,4	36,1	15,4
Entwicklungsländer	7,5	49,0	8,6

Nur im Warenaustausch mit Entwicklungsländern wurde ein Ueberschuss (1 mrd Kés) erzielt.

Die wichtigsten Handelspartner im Jahre 1974 waren:

CSSR Importe: 1) UdSSR, 2) DDR, 3) Polen, 4) BRD, 5) Ungarn, 6) Jugoslawien, 7) Oesterreich, 8) Rumänien, 9) GB, 10) Schweiz, 11) Bulgarien;
CSSR Exporte: 1) UdSSR, 2) DDR, 3) Polen, 4) BRD, 5) Ungarn, 6) Jugoslawien, 7) GB, 8) Rumänien, 9) Oesterreich, 10) Bulgarien, 11) Italien, 12) Aegypten, 13) Schweiz.

III. Handelsbeziehungen CSSR - CH

1. Vertragliche Grundlage

- Abkommen über den Wirtschaftsverkehr, abgeschlossen in Prag am 7. Mai 1971; in Kraft getreten am 1. Juli 1971,
- samt fünf vertraulichen Briefwechseln:
- Preisdisziplin,
- Export von Uhrenerzeugnissen,
- Agrarjunktin,
- Textiljunktin,
- Tourismus.

2. Warenaustausch (Mio Fr.)

(Jan.- Sept.)

	<u>1971</u>	<u>1972</u>	<u>1973</u>	<u>1974</u>	(<u>1974</u>)	(<u>1975</u>)
Ausfuhr	170,2	169,8	198,0	241,2	(153,7)	(183,4)
Einfuhr	166,6	172,1	176,8	218,6	(152,2)	(130,0)
Saldo +	3,6	- 2,3	+ 21,2	+ 22,6	(+1,5)	(+53,4)

3. Wichtigste Warengruppen im Jahre 1974 (Tausend Fr.)

Einfuhr

(Total: 218.625)

Waren der Nahrungsmittelindustrie	35.344
davon Zucker	(34.080)
Mineralische Stoffe	32.454
davon Erdöl oder Schieferöl	(26.453)
Unedle Metalle und Waren daraus	31.043
davon Band Eisen	(8.296)
Erzeugnisse der chemischen Industrie	29.312

Ausfuhr

(Total: 241.198)

Maschinen, Apparate	103.164
davon Werkzeugmaschinen	(23.372)
Erzeugnisse der chemischen Industrie	72.568
davon synth. Farbstoffe	(26.248)
Optik, Präzision	21.373
davon Messinstrumente	(4.146)
Gas- und Flüssigkeitsmesser	(3.859)
Uhren und Bestandteile	(1.805)

IV. Bilaterale Beziehungen/ aktuelle Fragen

Die meisten dieser Fragen wurden im Rahmen der letzten Tagung der Gemischten Kommission (Prag, 28. - 30. Mai 1975) aufgeworfen.

a. Handelsverkehr

Volumenmässig entwickelt sich der Warenaustausch zufriedenstellend (siehe Tabelle III, 2). Dazu kommen noch Transithandelsgeschäfte in der Höhe von ca 460 Mio Fr. für schweizerische Lieferungen und von ca 160 Mio Fr. für schweizerische Bezüge. Der Transithandel allein übersteigt damit den direkten Warenaustausch (1974 : 459.8) um ungefähr ein Drittel. Das gesamte Handelsvolumen erreicht damit rund 1 Milliarde Fr. Noch nicht befriedigend ist dagegen die Struktur sowohl beim Import wie beim Export. Auf der Einfuhrseite fällt der geringe Anteil an industriellen Fertigprodukten auf, während auf der Ausfuhrseite namentlich die Konsumgüter, u.a. die Uhren, zu schwach vertreten sind.

b. Agrarjunktin

Es handelt sich um den Austausch von landwirtschaftlichen Produkten auf einer Kompensationsbasis: Schweizerisches Zuchtvieh gegen Prager Schinken, im Verhältnis von 3:1.

c. Textiljunktin

Hier geht es um den Austausch von Textilerzeugnissen der höheren Verarbeitungsstufe. Seit Januar 1975 gilt ein Verhältnis von 6 (tschechoslowakischen) zu 5 (schweizerischen Lieferungen); gemäss dieser Relation ist die CSSR heute mit der Abnahme von schweizerischen Textilwaren für ca 1,5 Mio Fr. im Rückstand. Die tschechoslowakische Seite, die das Junktin heute als Belastung empfindet, hat uns im Mai vorgeschlagen, das Junktin fallen zu lassen (was unsererseits die Anwendung des Systems der Preisertifizierung zur Folge haben würde) oder, falls wir nicht zustimmen könnten, alternativ entweder eine neue Austauschrelation von 3:2 oder eine Annullierung des aufgelaufenen Saldos in Aussicht zu nehmen. Diese Vorschläge wurden dem Vorort und den Dachorganisationen der Textilindustrie zur Prüfung unterbreitet; ihre Stellungnahmen stehen noch aus.

d. Wirtschaftliche Kooperation

Zur Aktivierung derselben hat die CSSR-Delegation vorgeschlagen, für einzelne Branchen innerhalb der Gemischten Kommission Arbeitsgruppen zu bilden. Aus strukturellen Gründen (Privatwirtschaft) konnten wir diesen Vorschlag behördlicherseits nicht annehmen. Der Handelskammer Schweiz-CSSR wird in diesem Zusammenhang weiterhin eine wesentliche Rolle zukommen.

e. Zollfragen

Die tschechoslowakische Seite wies erneut auf die Nachteile hin, die sich für sie aus dem wachsenden Zollgefälle zwischen unseren Bezügen aus dem EWG-Raum (Freihandelsabkommen) und jenen aus der CSSR für die Entwicklung ihrer Exporte ergeben. Wir haben uns demgegenüber auf die GATT-Grundsätze berufen. Die neue Tokio-Runde des GATT, an der die CSSR teilnimmt, könnte Gelegenheit bieten, hier zu gegenseitigen Konzessionen zu gelangen. Unsere Gesprächspartner scheinen begriffen zu haben, dass wir nicht gewillt sind, den "finnischen" Weg (Gleichbehandlung von EWG und COMECON) einzuschlagen.

f. Einzelfälle

- die seit einiger Zeit eingeleitete Lieferung tschechoslowakischer elektrischer Energie hat sich im Jahre 1974 günstig entwickelt. Diese Strombezüge werden fortgesetzt.
- betreffend Heiz- und Dieselöl haben wir den Tschechoslowaken erklärt, an diesen Lieferungen weiterhin interessiert zu sein.
- Handelskammer CH-CSSR: Gründung am 29. Februar 1972; Sitz in Zürich; Generalversammlungen alternativ in beiden Ländern (letzte Session Juni 1975 in Bratislava).
- Internationale Maschinenmesse Brünn (10. - 18.9.75): 175 Schweizer Aussteller im Vergleich zu 169 im Vorjahr.

sig. Probst